

KOMMENTAR

Aus Geschichte lernen  
Junges Projekt

VON MAREN REESE-WINNE

Was mir an dem Stolperstein-Projekt, das uns durch das ganze Jahr begleitet wird, besonders gut gefällt, ist die enge Einbeziehung der Jugendlichen. Übereinstimmend berichten die vier Lehrkräfte nicht etwa von einer Handvoll ausgesuchter Historiker, sondern von ganzen Klassen, wenn nicht gar Jahrgangsstufen, die sich freuen, selbst mehr herauszufinden über ein Stück Cuxhavener Geschichte, das sie bisher nur gestreift haben. Natürlich, Nationalsozialismus ist ein Thema im Geschichtsunterricht – aber was vor Ort los war, das erfahren Schüler (dort meist nicht). Die Stolpersteine leben gerade durch die kleine Geste. Sie lassen einen im Alltag anhalten, sie nennen Namen, sie machen Geschichte bewusst.

Und sie lenken den wieder aufgefrischten Blick in die Gegenwart. Im Rahmen des Programms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ gibt es darüber hinaus noch diverse Berührungspunkte mit anderen Projekten wie einer „Reportergruppe“, die die Bleickenschüler nach Bergen-Belsen begleiten wird, oder einem Filmprojekt der Caritas mit Migrantinnen. Wie wichtig es ist, Ausgrenzung und Rechtsradikalismus gemeinsam etwas entgegenzusetzen, hat die rechte Terrorserie ja nun deutlich gezeigt.

VHS-Kino zeigt  
bewegendes  
Drama

CUXHAVEN. Zwei Geschichten, verbunden durch ein Geheimnis. Das VHS-Kino zeigt am **Mittwoch, 28. März**, 20 Uhr im Bali-Kino, den Film „Sarahs Schlüssel“. Regisseur Gilles Paquet-Brenner verfilmte damit den gleichnamigen Bestseller-Roman von Tatiana de Rosnay.

Zur Geschichte: Paris im Juli 1942. Sarah, ein zehnjähriges jüdisches Mädchen, wird mit ihren Eltern mitten in der Nacht von der französischen Polizei zur Deportation aus ihrer Wohnung ge-  
holt. Verzweifelt schließt sie ihren kleinen Bruder in ihrem Geheimversteck hinter der Tapetentrümmer im Schlafzimmer ein und verspricht, sich schnell wieder bei ihm zu sein. Den Schlüssel nimmt sie mit, nicht ahnend, welche Katastrophe ihrer Familie bevorsteht.

67 Jahre später verweibt sich Sarahs Geschichte mit der von Julia Jarmond (Kristin Scott Thomas), einer amerikanischen Journalistin, die für einen Artikel die damalige Razzia und ihre furchtbaren Folgen recherchiert. Bei dieser Arbeit stößt sie auf das Schicksal einer jüdischen Familie, die aus der Wohnung vertrieben wurde, die seit Jahrzehnten der Familie ihres zukünftigen Mannes Bertrand gehört und in die sie nach ihrer Hochzeit einziehen wollte.

Heute „Tee & Literatur“  
im VHS-Bistro

CUXHAVEN. Der „Treffpunkt Spätleser“ der Volkshochschule Cuxhaven lädt am **heutigen Dienstag** von 10 bis 11.30 Uhr wieder zu „Tee & Literatur“ ins VHS-Bistro ein. Mit dem Frühling beginnt die Gartensaison. Inspiriert hierdurch hat Inge Bühner wunderschöne Gartengeschichten ausgewählt. Maler, Schriftsteller, Politiker, gekrönte Häupter – viele bekannte Persönlichkeiten haben sich durch ihre Gärten inspirieren lassen, haben in ihren Gärten Ruhe und Entspannung gefunden. Für die Buchauswahl trifft die Redewendung zu: „Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.“ Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Beitrag für Tee, Gebäck und eine Literaturliste beträgt 2,50 Euro. (mr)

Bewusst über die Geschichte stolpern

Noch in diesem Jahr sollen die ersten Stolpersteine in Cuxhaven verlegt werden / Schüler geben in der Initiative den Ton an

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. „Das ist die Chance, wieder einzusteigen!“ Dieser Gedanke kam Erika Fischer, der 2. Vorsitzenden des Fördervereins Cuxhaven e.V. sofort, als das Förderprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ in Cuxhaven vorgestellt wurde. Bei einem Treffen von Vereinen und Institutionen regte sie an, das schon öfter angesprochene, aber immer wieder verschobene Projekt „Stolpersteine“ endlich in Cuxhaven zu realisieren.

„Gleich am nächsten Tag rief Bernd Bauer vom Lichtenberg-Gymnasium an und sagte, dass er gern mit Schülern dabei sein wolle. Dies löste einen regelrechten Schneeballeffekt aus“, erinnert sich Erika Fischer. Zusammen mit den lokalen Koordinatoren für das Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“, Gaby Hoffmann und Rüdiger Pawlowski, sowie Vertretern der inzwischen vier beteiligten Schulen berichtet sie über die bisherigen Aktivitäten und das, was die Cuxhavener Bürger in diesem Jahr weiter begleiten wird – darunter mehrere öffentliche Veranstaltungen und auch das Setzen der ersten Stolpersteine.

„Stolpersteine“, das sind kleine, ca. 10 x 10 cm große Betonsteine mit einer darauf verankerten Messingplatte. Gewidmet sind diese Steine Opfern nationalsozialistischer Gewalt. Verlegt werden diese möglichst vor der letzten von diesen Menschen selbst gewählten Adresse. Eine kurze Inschrift erinnert an die Person. Inzwischen liegen an über 500 Orten in Deutschland, unter anderem auf Helgoland, Stolpersteine. Initiator ist der Kölner Künstler Gunter Demnig.

Vier Schulen dabei

Der Cuxhavener Jugendrat habe schon mehrfach die Verlegung von Stolpersteinen in seiner Stadt angeregt, berichten Gaby Hoffmann und Rüdiger Pawlowski. „Gescheitert ist es nicht am Desinteresse, sondern daran, dass die jungen Leute Cuxhaven berufsbedingt verließen.“

Wie groß das Interesse ist, zeigt die Resonanz an den vier beteiligten Schulen: Der Geschwister-Scholl-Schule in Altenwalde, dem Lichtenberg-Gymnasium, der Bleickenschule und dem Amandus-Abendroth-Gymnasium. Die Schüler sind mit Leidenschaft, oft sogar in ihrer Freizeit, dabei. Sie beschäftigen sich mit den Biografien einst in Cuxhaven lebender Juden, vergleichen Rechtsextremismus damals und heute und ge-



Sie sind berührt davon, mit wie viel Engagement Cuxhavener Schülerinnen und Schüler das Stolperstein-Projekt unterstützen: (v.l.) Eike Braschwitz (Bleickenschule), Rüdiger Pawlowski (Jugendarbeit Stadt), Bernd Bauer (LiG), Dominik Heuer (Geschwister-Scholl-Schule), Gaby Hoffmann (Jugendarbeit Stadt), Robert Just (AAG) und Erika Fischer (Förderverein Cuxhaven). – So wie etwa hier auf Helgoland sehen die fertig verlegten Stolpersteine aus (kl. Foto).  
Fotos: Reese-Winne/Kramp

hen der Lebensgeschichte Anne Franks nach – denn diese ist ein weiterer Schwerpunkt des Projekts rund um die Stolpersteine.

Die Neuntklässler der Geschwister-Scholl-Schule besuchen bereits das ehemalige Konzentrationslager Bergen-Belsen und arbeiten diesen Besuch im Haus der Jugend auf (die CN berichten). Die Ergebnisse werden sie in der Schule und im Rahmen einiger öffentlicher Veranstaltungen präsentieren.

Schülerinnen und Schüler der Bleickenschule und des Lichtenberg-Gymnasiums recherchieren zurzeit – angelehnt an die Bücher von Dr. Frauke Dettmer („Juden in Cuxhaven“ und „Cuxhavener Juden 1933-1945“) und an Fundstücke im Stadtarchiv – Schicksale jüdischer Familien aus Cuxhaven und ließen sich von Hans-Jürgen Kahle zu Orten jüdischen Lebens in der Stadt führen. Dr. Frauke Dettmer wird im April in beiden Schulen über ihre Arbeit berichten.

Lesung über Anne Frank

Am **Mittwoch, 2. Mai**, kommt Autorin Melissa Müller („Das Mädchen Anne Frank“) um 18 Uhr zu einer Lesung mit Vortrag ins

Stadttheater. Auch Erwachsene sind ausdrücklich eingeladen. Im Foyer werden die bisherigen Arbeitsergebnisse der beteiligten Schulen zu sehen sein.

In die Reihe gehört auch ein Filmabend im Bali-Kino am **Dienstag, 15. Mai**, um 18 Uhr. Regisseurin Karin Kaper, die auch anwesend sein wird, zeichnet in ihrem Dokumentarfilm „Aber das Leben geht weiter“ das Schicksal polnischer und deutscher Frauen nach Flucht und Vertreibung nach.

Im Juni wollen die Schüler die Verlegungsorte der ersten Stolpersteine festlegen, die Gunter Demnig dann im Oktober selbst verlegen wird. Es werden immer nur wenige Steine auf einmal verlegt, „damit es nicht zu einer Massenaktion wird, mit der das Ganze schnell erledigt ist“, gibt Erika Fischer die Argumente des Künstlers wieder. „So wird das Ganze zu einem Prozess, den wir mit unseren Schülern auch fortsetzen können“, sagt Geschichtslehrer Bernd Bauer.

Voraussetzung für die Verlegung der Stolpersteine ist ein Ratsbeschluss, der voraussichtlich in der nächsten Ratssitzung gefasst wird. Oberbürgermeister

Dr. Ulrich Getsch, so Erika Fischer, unterstütze das Thema „in allen Facetten“ und werde Grußworte bei den Veranstaltungen sprechen.

Am 1. **September** eröffnet in der Stadtbibliothek die Wanderausstellung „Ausländerfeindlichkeit in Deutschland“ der UNO-Flüchtlingshilfe; am 7. **November** schließt sich eine Anne-Frank-Ausstellung in der Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums an. Alle vier 9. Klassen sind in die Vorbereitung eingebunden, werden mit aufbauen und werden coached, um die Besucher in Kleingruppen durch die Ausstellung führen zu können.

Auf Initiative des Jugendrats soll schließlich im November im

Bali-Kino der Film „Freedom Writers“ zu sehen sein, basierend auf einer wahren Begebenheit: Mit der Aufarbeitung des Lebens der Anne Frank schafft es eine Lehrerin in einem benachteiligten Viertel, ihre Schüler zum Nachdenken über Rassismus damals und heute zu bewegen. „Die Schüler sind mucksmäuschenstill, wenn sie diesen Film sehen“, sagt Rüdiger Pawlowski.

Zeichen unserer Zeit

Die Verknüpfung von Armut und mangelnder Bildung mit der Ausgrenzung von Jugendlichen mache auch deutlich, wie zukunftsorientiert das ganze Projekt sei: Rechte Gewalt sei nicht weit weg, sondern sehr nah.

Förderprogramm und Stolpersteine

Im Rahmen des Bundes-Förderprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ hat Cuxhaven einen lokalen Aktionsplan entwickelt, der sämtliche interessierten und aktiven Institutionen an einen Tisch holt. Das erste Treffen zeigte auf, was es schon alles gibt, was man sich woanders abgucken oder gemeinsam noch besser machen könnte. Im Rahmen eines solchen Treffens äußerte Erika Fischer auch die „Stolperstein“-Idee. Der gesamte Rahm wird durch Mittel des Programms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ finanziert. Für die Stolpersteine – einer kostet 120 Euro – ist Erika Fischer zuversichtlich, sehr schnell Privatpersonen zu finden, die bereit wären, einen Stein zu finanzieren. Sie hat ihre Bereitschaft hierzu schon lange geäußert.

Wie viel ist mir der andere wert?

Theater gegen Mobbing: „Die Geschichte von Lena“ soll Schülerinnen und Schüler aufmerksam machen

VON LAURA BOHLMANN

CUXHAVEN. Lena ist weg und keiner weiß warum. Die Suche nach der Hauptfigur Lena wird zur Reise in die Psyche eines Mädchens und seiner Klassenkameraden. Die Theaterpädagoginnen Michaela Sauerwald und Thomas Sellin griffen in ihrem Stück das Thema Mobbing spielerisch auf.

Es ist eine Geschichte, wie sie sich in jeder Schule abspielen könnte. Die Schülerin Lena fährt in den Urlaub, darf ihre beste Freundin Maria nicht mitnehmen und weil die beleidigt ist, hetzt sie die ganze Klasse gegen Lena auf.

Verteilte Rollen

In einem einfachen, aber wandelbaren Bühnenbild spielen Sauerwald und Sellin die Geschichte nach, beide schlüpfen dabei immer wieder in verschiedene Rollen. Da sind Lena, die Hauptfigur; Maria, die beste Freundin; Tobias der Schwarm; Klaus der große Bruder, ein Mathelehrer und die Eltern, die sie sehen, als sie morgens entdecken, dass ihre Tochter abgehauen ist. Immer wieder beziehen die Akteure das junge Publikum mit ein, die Schüler werden sich später in einem Workshop mit dem Thema Mobbing weiter beschäftigen.



Lena und ihr Bruder steigen zusammen ins Boot: Zwei Theaterpädagoginnen bringen das Thema Mobbing spielerisch auf die Bühne. Foto: Bohlmann

„Wir haben uns dieses Thema ausgesucht, weil wir auch mal die älteren Schüler, also von der fünften bis zur siebten Klasse ansprechen wollten“, erklärt Michaela Sauerwald zum Hintergrund ihrer Theaterarbeit. Leider gingen viele Kinder viel zu selten ins Theater. Zentrale Frage sowohl auf der Bühne als auch in der Gruppe sei:

„Wie viel ist mir der andere eigentlich wert?“ In der Regel werde das Angebot von den Kindern gut angenommen, das Thema Mobbing sei allen in der ein oder anderen Form bekannt. „Es sind immer Schülerinnen oder Schüler dabei, die das Thema kennen, weil sie es selbst erfahren haben“, so Sauerwald.

Einmal habe ein Mädchen in der Diskussion psychosomatische Beschwerden gezeigt. „Da war auch ich geschockt – aber das zeigt eben, was Mobbing oder Ausgrenzung mit den Kindern anstellen kann“, erzählt Sauerwald. Im Stück hat Lena den Gedanken, sich mit ihrem Schal zu erwürgen, weil sie die Gemeinheiten ihrer Mitschüler nicht mehr aushält. Bevor Thomas Sellin die Szene spielt, nimmt er den Schal in die Hand, zeigt ihn ins Publikum und sagt: „Ich lege den Schal hierher, ihr seht ihn alle. Also könnt ihr hinterher nicht sagen, ihr hättet von nichts gewusst.“

Für's Thema sensibilisieren

Im Saal wird es ganz still, die Kinder recken ihre Hälse und schauen nach dem roten Schal. Dann wird die Szene gespielt, ein Raunen geht durch die Reihen, als Lena die Schlinge um ihren Hals zuzieht. „Es geht auch darum, zu sensibilisieren, das Thema Fairness auf den Tisch zu bringen und spielerisch können wir die Kinder gut erreichen“, erklärt Sauerwald. Nach dem Stück geht es für die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Hauptschule Altenbruch weiter in den Workshop, um das Gesehene zu verarbeiten.

KURZ NOTIERT

Tickets für die NDR-Talkshow

CUXHAVEN. In der NDR-Talkshow am Freitag, 30. März, begrüßen die Moderatoren Barbara Schöneberger und Hubertus Meyer-Burckhardt unter anderem den Bariton Thomas Hampson, Schauspieler Wolke Hegenbarth, den Politiker Heiner Geißler und Nana Mouskouri mit ihrer Tochter Lénoú. Für diese Sendung verlosen die Cuxhavener Nachrichten ein Doppelticket. Wer dabei sein möchte, ruft am **Dienstag, 27. März**, in der Zeit von **15 bis 15.05 Uhr** die Nummer **047 21/58 53 64** an und versucht sein Glück. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kindergärten beim „FahrRadtag“

CUXHAVEN. Am **Sonntag, 5. Mai** findet wieder der „Cuxhavener FahrRadtag“ statt. Leider ist in dem Artikel vom Montag über die Veranstaltung eine falsche Telefonnummer erschienen. Kindergärten, die an dem Übungsparcours teilnehmen wollen, sollten sich bis zum **30. März** beim Organisator Fritz Hoffmann unter **Telefon (047 21) 5730**, anmelden. (hof)